

Jeder Bürger ging jährlich zehnmal ins Kino

Freizeit und kulturelles Leben um 1960 im Wittlager Land – Viele Chöre waren aktiv – Siegeszug des Fernsehens begann



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

ALTKREIS WITTLAGE. Dem ländlichen Charakter des Wittlager Landes entsprechend, spielte bis in die 60er- und 70er-Jahre des 20. Jahrhunderts das Vereinswesen eine bedeutende Rolle, obgleich bereits damals die verflachenden Strömungen der neuen Zeit erste Abstriche in seiner Intensität mit sich brachten. Radio, Fernsehen und die wachsende Mobilisierung der Bevölkerung mit dem Verkehrsmittel Automobil dürften hier von besonderer Bedeutung gewesen sein.

Seit den 1960er-Jahren erlebte auch das kulturelle Leben des Wittlager Landes eine Zeit des Umbruchs. Nach dem Radio trat nach 1960 vor allem das Fernsehen seinen Eroberungszug durch das Wittlager Land an, und ein Komfort, der früher nur dem Städter vorbehalten war, wurde nun auch für den Landmenschen mehr und mehr zur selbstverständlichen Gewohnheit. Waren zuvor noch Zeitung und Radio einzige Informationsquelle, kamen nun mit dem Fernsehen der Blick in die Welt in die Stuben des Wittlager Landes, ebenso wie mit der Mobilisierung durch Auto und andere Verkehrsmittel die Erreichbarkeit des städtischen Lebens immer besser wurde. Mit der Verwischung der vormaligen bestehenden starken Grenze zwischen Stadt und Land gerieten in dieser Zeit auch neue Inhalte des kulturellen Lebens in den Blick der Menschen, von denen man vorher nur wenig wusste und vielleicht auch nur wenig wissen wollte.

Doch trugen zeitgleich noch die traditionellen Formen des kulturellen Miteinanders, die sich zum Teil bis

in die heutige Zeit bewahrt haben. Denn auch die Menschen des Landes hatten und haben das Bedürfnis, sich nach Feierabend in der Gemeinschaft Gleichgesinnter zusammenzufinden. Dies geschah zum Beispiel in den Gesangsvereinen, denen die Pflege des deutschen Liedgutes ein Bedürfnis und gleichzeitig Gelegenheit für Kontakte und Gedankenaustausch war. So etwa in dem 1842 gegründeten Männergesangsverein „Harmonie“ Bad Essen, dem im Jahr 1957 aus Anlass seines 115-jährigen Bestehens die Zelter-Plakette als Anerkennung für seine gesanglichen Leistungen und für die Treue zum deutschen Lied verliehen wurde. Der Bad Essener Chor ist damit der älteste im Kreise Wittlage. Weitere Chöre, die alle alte Tradition fortsetzen, oder, wie die beiden Vertriebenenchöre, Liedergut der alten ostdeutschen Heimat wach hielten, waren um 1960 noch der Ostdeutsche Chor aus Bad Essen, die Gemischten Chöre aus Hüsedede, Wittlage, Linne, Wehrendorf, Wimmer und Bohmte, der Männerchor „Einigkeit“ Rabber, der Flüchtlingschor Rabber, der Männergesangsverein Lintorf, der Gemischter Chor „Eintracht“ Hunteburg, der Evangelische Kirchenchor Hunteburg sowie die Männergesangsvereine in Hunteburg und in Venne – alle im Kreissängerbund zusammengeschlossen.

Neben diesen Chören ist noch der St.-Lamberti-Kirchenchor aus Ostercappeln zu erwähnen, der bei kulturellen Liedveranstaltungen weit über die Grenzen des Wittlager Landes hinaus aktiv war.

Neben den Gesangsvereinen nahmen die Posaunenchor der evangelischen und katholischen Kirche im Musikleben des Kreises einen besonderen Platz ein. Der Posaunenchor aus Brockhausen-Rabber war sogar der älteste Chor in Niedersachsen, der 1951 bereits sein 100-jähriges Bestehen feiern konnte. Er wurde 1851, in der Zeit der Erweckung, gegründet. Als



Das Hotel Reckum mit den „Bali“-Lichtspielen. Heute befindet sich hier die Rathauspassage.

Repro: Wolfgang Hüge

die Freikirche ihr eigenständiges Leben begann, trennte sich um 1880 ein Teil der Mitglieder vom alten Chor und bildete einen eigenen freikirchlichen Chor. Zum 50-jährigen Jubiläum schenkte Herzog Ernst August dem Chor ein Blasinstrument (Helikon), das zwar heute nicht mehr gespielt wird, aber ein wertvolles Erinnerungsstück ist.

Zweitältester Posaunenchor im Kreise war der Bad Essener; er konnte 1962 auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken. Um 1960 waren des Weiteren der 1874 in der Kirchengemeinde Arenshorst gegründete Chor aus Herringhausen sowie der 1875 gegründete Chor aus Bohmte aktiv, ferner Posaunenchor aus Barkhausen, Lintorf, Hunteburg und Venne.

Große Tradition hat im Wittlager Land auch das Schützenwesen. In Bad Essen, Bohmte, Bohmterheide, Hunteburg, Venne, Ostercap-

peln und Schwagstorf wurde einmal im Jahr, in den Monaten Juni und Juli, das Schützenfest gefeiert. Lange Zeit waren dies die größten Volksfeste im Wittlager Land. Ältester Schützenverein ist der Bad Essener, gegründet 1840. Ähnliche Bedeutung hatten die Kreisfeuerwehresten und das Kreisturnier der Reitsportler, beides ebenfalls große Zuschauerermagnete.

Anziehungspunkt in dieser Zeit waren auch die Bad Essener „Bali“-Lichtspiele, die ein zunächst in Bad Essen, später auch in Bohmte ein abwechslungsreiches Programm boten und so auch immer wieder Anziehungspunkt für „Halbstarke“ wurden, die hier ihre Filmidole bewundern konnten. Mit der zunehmenden Zahl an Motorrädern und Autos wuchs aber auch die Mobilität der Menschen. Und wer selbst kein Fahrzeug steuern konnte, für den standen inzwischen Omnibusse bereit, die mehr und mehr durch das

Wittlager Land verkehrten und es mit den nahen Städten Osnabrück und Melle verbanden.

Auf diese Weise wurden etwa die Kino- und Theateraufführungen in der Stadt erreichbar, und es gelangte der Dümmer als beliebtes Reiseziel in erreichbare Nähe. In den 1950er-Jahren stellten Tageszeitungen wie das Wittlager Kreisblatt, Zeitschriften und das Radio für viele Menschen im Wittlager Land die einzigen Informationsquellen dar. Hinzu kam das Kino, das mit seinen Filmen bewegtes Bildmaterial in die Region brachte und in seinen besten Tagen in den 50er-Jahren bis zu 200 000 Gäste pro Jahr zählen konnte, was durchschnittlich zehn Kinobesuche pro Einwohner bedeutete. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurden die Orte Bohmte (im Schobbeschen Saal) und Bad Essen (im Saal Reckum) alle 14 Tage von einem Wanderkino bespielt. Im Januar 1947 erfolgte die

Gründung der „Bad Essener Lichtspiele“, denen auch das Bohmter Lichtspieltheater angeschlossen war. Die Bad Essener Lichtspiele fanden 1950 eine feste Heimstadt im Saal des Hotels Reckum, und Bohmte folgte 1957. Wenn in jenen Jahren davon die Rede war, dass die Bewohner des Kreises Wittlage den Film in der technischen Perfektion erleben können, dann hebt dies darauf ab, dass die Bad Essener Lichtspiele bereits 1954 als drittes Lichtspieltheater im gesamten Regierungsbezirk Osnabrück die technischen Voraussetzungen dafür schufen, die damals Bedeutung gewinnenden CinemaScope-Filme spielen zu können. Neben den beiden genannten Orten mit stationären Lichtspieltheatern waren Ostercappeln, Venne und Hunteburg – und bis in die späten 50er-Jahre hinein noch Lintorf – so genannte Lichtspielorte, die von den Bohmter Lichtspielen mitbespielt

wurden. Im Februar 1959 wurden die Bad Essener Lichtspiele in neuem Gewand präsentiert. Die Seitenwände waren nun mit gelber Plastikbespannung versehen, die Rückwand des Theaters in Hellblau gestalbt. Die Pastellfarben der Bespannung korrespondierten mit den großzügigen Karos der Deckenbemalung und dem kühl-sympathischen Silberblau des Bühnenvorhangs aus Spiegelplüsch. Mehrere neue Vorhänge und die Vergrößerung der Bühne schafften Raum und Platz für andere Veranstaltungen. Den Knaller allerdings lieferte die neue Beleuchtung. Formschöne, handgetriebene Messingleuchten mit Resopalglas tauchten den Kinosaal in warmes Licht, während die farbige Bühnenbeleuchtung den Vorhang eigenartig lebendig erscheinen ließ.

Auch der Kinooingang hatte sich farblich mit dem Saal übereinstimmend geändert und trug dazu bei, bei den Besuchern eine festliche, fast theaterähnliche Stimmung aufkommen zu lassen. Seither zeigte sich das Kino in der Form, wie es am Standort Saal Reckum bis in die 1980er-Jahre hinein betrieben wurde. Noch in den 1960er-Jahren waren lange Schlangen an den beiden Kassen nichts Ungewöhnliches. So etwa bei den Karl-May-Filmen. In den 1950er-Jahren hatte der Farbfilm das Kommando an den Lichtspielorten des Altkreises übernommen, musste sich aber gleichzeitig der Konkurrenz des noch schwarz-weißes Fernsehens stellen, das nach und nach zu einer ernsthaften Konkurrenz heranwuchs, wie ein Blick auf die Zahl der zugelassenen Fernsehgeräte zeigt:

Gab es am 1. Juni 1960 im Kreise Wittlage erst 963 Fernsehgeräte, so stieg diese Zahl in nur neun Monaten bis zum 31. März 1961 um mehr als 35 Prozent auf 1345. Das bedeutete, dass im Kreis Wittlage nunmehr etwa jeder 20. Bewohner ein Fernsehgerät besaß.

Dank guter Beinarbeit der Chef im Ring...

Aus der Welt des Sports: Bersenbrück und Wittlage spielten um die Fußballbezirksmeisterschaft – Wettkampf mit Bad Essener Boxern



Hüsedede oder Hunteburg? Wer kennt dieses Fußballteam? Auf dem Logo ist leider nur ein „H“ zu sehen.

Repro: Wolfgang Hüge

whu **ALTKREIS WITTLAGE. Bad Essen, den 3. November.** Die dem BSV Melle angeschlossenen Boxer aus dem Kreise Wittlage konnten am vergangenen Sonntagabend zum ersten Male offiziell durch die Seile klettern. In Espelkamp-Mittwald fand ein Turnier im Amateurbereich statt, bei dem in erster Linie dem Nachwuchs im Ring Gelegenheit gegeben werden sollte zu beweisen, was von den vielen Trainingsstunden haften geblieben ist. Kämpfer aller Gewichtsklassen aus Minden, Bad Oeynhhausen, Binde-Engloh, Bielefeld, Espelkamp-

Mittwald und Melle standen im Pommerschen Hof im seilumspannten Viereck.

Für den BSV Melle starteten folgende fünf Kämpfer aus dem Kreise Wittlage: Heinz Werbing und sein Sohn Wolfgang aus Wittlage sowie Manfred Hundt, Alfred Jastrow und Peter Brand. Der neun Jahre alte Wolfgang Werbing startete in der Schülerpapierklasse B und trat gegen Niedermeier aus Bunde an. Obwohl der jüngste Meller Boxer stilmäßig überzeugender war, verlor er mehr und mehr die Übersicht und gab die Punkte ab. Alfred Jastrow aus Hüsedede

stand im Senioren-Weltergewicht gegen Seewald (Espelkamp-Mittwald) im Ring. Obwohl Jastrow erstaunliche Nehmerqualitäten bewies, verstand er es nicht, seinen boxerischen besseren Gegner auf Distanz zu halten. Jastrow musste verdienstermaßen beide Punkte abgeben. Im Halbmittelgewicht überzeugte Manfred Hundt aus Eilstedt gegen Dzierjewski aus Espelkamp-Mittwald.

Gute Beinarbeit und stilistisch sauberes Boxen ließen Hundt zum Chef im Ring werden, der schließlich auch noch seine Schlagkraft entdeckte

und seinen Gegner mit einer rechten Graden von den Beinen holte. Sieger durch K.o. wurde damit Hundt. Halbschwergewichtler Werbing, schon 31 Jahre alt, stand gegen einen zehn Jahre jüngeren Kämpfer im Ring. Gute Deckungsarbeit und eine überzeugend geschlagene Rechte verschafften dem Wittlager bald Respekt. Als Werbing eine Lücke in der Deckung des Gegners erspähte, knallte knallhart seine Rechte auf das Kinn des Gegners und schickte diesen ins Land der Traume. Sieger durch Niederschlag über Wach: Werbing, Peter Brand aus Bad Essen konnte nicht starten, da für seine Gewichtsklasse kein Gegner vorhanden war. Etwa 15 Sportler aus dem Kreise Wittlage fahren wöchentlich zum Training nach Melle. Hoffentlich kann im „eigenen Land“ eine Boxstaffel ins Leben gerufen werden. An Idealisten für den Boxsport fehlt es nicht. Übrigens: Am 5. Dezember findet auf der Friedeshöhe ein Vergleichskampf des BSV Melle gegen eine Emslandauswahl statt. Wahrscheinlich werden dann auch heimische Boxer vor eigenem Publikum starten können.

Wittlage, den 18. November In einem Vorrundenspiel um die Bezirksmeisterschaft standen sich am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz in Ber-

senbrück die Jugend-Auswahlmannschaften der Kreise Bersenbrück und Wittlage gegenüber. Die Zuschauer waren begeistert von dem spannenden und fairen Fußballtreffen der beiden Kreismannschaften, das die Bersenbrücker dank ihrer größeren Durchschlagskraft in der zweiten Halbzeit mit einem knappen 2:1-Erfolg für sich entschieden. Dem aufmerksamen Schiedsrichter Grube (VfB Schinkel) stellte sich folgende Wittlager Mannschaft: Ottinger; G. Kütthe (beide Herringhausen), Möhlmeier (Venne); Mönter (Bohmte), H. Kütthe, Koch (beide Herringhausen); Holtgrewe (Ostercappeln), Möhle, Lassalle, Lucht,

Nitsche (sämtlich Bohmte), Auswechselspieler nach der Halbzeit für Koch: Erh. Zengler (Bohmte). Nach den Grußworten der beiden Kreisjugendwarte Nosthoff (Alfhausen) und Reusch (Venne) erfreuten die Jugendmannschaften der benachbarten Kreise mit einem prächtigen und abwechslungsreichen Kampfspiel, das die Wittlager zunächst für sich entschieden. Sie erzielten in der 15. Minute auch den verdienten Führungstreffer, als Holtgrewe den gegnerischen Torwart mit einem scharfen Schrägschuss überraschte und Nitsche den abgeklatschten Ball zum 1:0 einschoss. Die Wittlager blieben weiterhin gefährlich, zu-

mal sich die Hintermannschaft mit dem vorzüglichen Torsteher Ottinger ausgezeichnet schlug. In der 36. Minute kamen die Bersenbrücker zum billigen Ausgleichstor, als Koch den gegnerischen Stürmer durch gestrecktes Bein zum Fallen brachte und Werner den fälligen Elfmeter unhaltbar verwandelte. In der zweiten Halbzeit kamen die Bersenbrücker besser ins Spiel, sodass die Hintermannschaft der Gäste unter starkem Druck stand. Den verdienten Führungstreffer der Platzelf schoss Wanner in der 7. Minute nach Wiederanpfiff aus kurzer Entfernung unhaltbar ein.



Sportfest in Wimmer. Im Bild die Fußballer der 1. Herren und Vorstandsmitglieder des SV.